



Angela Rocholl, M.A. Pflegemanagement
Prof.in Dr.in Ute Lange



Curricularer Einbezug von Sprach- und Integrationsmittlerinnen in Lehreinheiten des Bachelorstudiums Hebammenkunde im Rahmen des Projektes „RundUm-Transkulturelles Netzwerk zur Begleitung bei Schwangerschaft und Geburt“

Angela Rocholl, M.A. Pflegemanagement Prof.in Dr.in Ute Lange



Das Projekt wird aus Mitteln des Europäischen Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds gefördert. Laufzeit 07/18-06/20



Ablauf

- Hintergrund
- Sprach- und Integrationsmittler*innen
- Projekt RundUm
- Curricularer Einbezug von Sprachmittlerinnen in die Lehre
 - Vorbereitung
 - Durchführung
 - Ergebnisse
 - Evaluation
 - Fazit
 - Ausblick



Hintergrund

- 24,0% aller Neugeborenen in Deutschland haben Mütter mit ausländischer Staatsangehörigkeit (Destatis 2019)
- Hebammenstudierende benötigen interkulturelle Kompetenzen für ihr späteres Berufsleben (Gün 2018)
- Sprach- und Integrationsmittlerinnen (SprInt) unterstützen im Gesundheits-, Bildungs- und Sozialwesen die Kommunikation zu den professionellen Fachkräften
- RundUm will die Versorgung von Schwangeren/jungen Müttern mit Sprachbarrieren durch die Hinzuziehung von Sprachmittlerinnen während der peripartalen Zeit verbessern und in Essen ein transkulturelles Netzwerk aufbauen



Sprach- und Integrationsmittler*innen

- Keine anerkannte Berufsbezeichnung
- Abgrenzungsproblematik zu Dolmetschern*innen
- Ziel ist es:
 - Fachspezifisch zu dolmetschen
 - Soziokulturell zu vermitteln
 - Angemessen zu intervenieren
 - Fachkräften in der Kommunikation zu assistieren (Becker, Grebe & Leopold 2010)



Sprint Essen

- Start 2002 mit 24 Sprachmittler*innen
- 2019: 120 Sprachmittler*innen für 60 Sprachen und Dialekte
- 2000 Std. Grundqualifizierung
- Begleitung zu Terminen bei Behörden, Fachkräften des Sozial- und Gesundheitswesens und Gerichten (Aallali et al. 2019)



Fotocredit: Sprint



RundUm

- Ärzt*innen, Hebammen, geburtshilfliche Abteilungen, Kinderärzt*innen, Beratungsstellen in Essen können Begleitungen für Regelleistungen im Rahmen von RundUm bei SprInt **kostenfrei** buchen
- Die SprInt Mitarbeiterinnen begleiten die Schwangeren / jungen Mütter und übersetzen im Rahmen von RundUm.
- Reflexionstreffen der Sprint-Mitarbeiterinnen zur Vertiefung von Fachtermini und Fallbesprechungen



RundUm

Angebote für alle an der Versorgung von Schwangeren/jungen Müttern beteiligten Akteur*innen:

- Dreiteiliges Fortbildungsangebot
„Umgang mit Sprachmittlung/Transkulturalität“
- Gemeinsame Reflektion der Erfahrungen mit der Hinzuziehung von Sprachmittlerinnen und dem Projekt RundUm



RundUm: Curricularer Einbezug in das Studium Hebammenkunde

Ziel der gemeinsamen Lehrveranstaltungen:

- Sprach- und Integrationsmittlerinnen verbessern ihre fachlichen und interprofessionellen Kompetenzen für die Übersetzung und den Umgang mit Situationen innerhalb der peripartalen Versorgung
- Studierende bringen ihr Fachwissen ein und entwickeln Kompetenzen zu Transkulturalität, Möglichkeiten und Umgang von Sprachmittlung und der Diversität im Verständnis von Schwangerschaft und Geburt, um diese in der Praxis anwenden zu können



Vorbereitung

- Informationsveranstaltung innerhalb des Moduls „Frauengesundheit“ im 6. Semester Hebammenkunde zur Arbeit der SprInt Mitarbeiterinnen und über das Projekt RundUm
- Schulung von SprInt Mitarbeiterinnen zu den Themenbereichen Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Deutsches Gesundheitssystem



Fotocredit: hsg



Durchführung

Lehrveranstaltung im Rahmen eines gemeinsamen Workshops

Austausch über:

- Herausforderungen in der Arbeit mit Frauen mit Sprachbarriere
- kultursensible Reflektion zu Schwangerschaft und Geburt
- Chancen und Hürden im Umgang mit Sprach- und Integrationsmittlung



Durchführung

Worldcafé:

- Sprach- und Integrationsmittlerinnen
- Studierende des 6. Semesters Hebammenkunde
- gemischte Kleingruppen
- Erarbeitung von Postern zu 5 Fragestellungen



Fotocredit: hsg



Ergebnisse

Frage 1: Welche Erfahrungen haben Sie im Umgang mit Menschen, die in der Begleitung in Schwangerschaft und Geburt übersetzt haben, gemacht?

„Verwandte
üben
emotionalen
Einfluss aus“

„Falsche
Übersetzung“

„Keine Klarheit,
wer übersetzen
soll (Verwandte
vs.
Sprachmittler)“

„Übersetzung
durch
Minderjährige“

„Sprachmittler-
innen
übersetzen
neutral und
professionell“



Ergebnisse

Frage 2: Was muss in der Begleitung von Frauen mit Sprachbarrieren beachtet werden?

„Kulturelle Bedürfnisse beachten“

„Unbekannte Situationen erklären und näherbringen“

„Mimik, Gestik, Hand & Fuß Sprache“

„Übersetzung 1:1“

„Die Frau und ihre Bedürfnisse ernst nehmen“



Ergebnisse

Frage 3: Welche Erfahrungen mit Ärztinnen/Hebammen/Sozialarbeiterinnen haben Sie zum Thema Sprachmittlung gemacht?

„Akteure sehen Sprachmittlung als große Hilfe bei Komplikationen an“

„Ablehnung durch fehlende Aufklärung“

„Viele lehnen die Anwesenheit einer dritten Person ab“

„Sprachmittlerin hat mehr Wissen als Sozialarbeiterin“

„Viele Ärzte und Personal sind dankbar-nehmen sich die Zeit“



Ergebnisse

Frage 4: Was wünschen Sie sich für die Versorgung von Frauen mit Sprachbarrieren wg. Migrations- Fluchthintergrund in der peripartalen Phase?

„Sprachmittlerinnen sollte es immer und überall geben“

„KK sollen die Kosten für die Sprachmittlerinnen übernehmen“

„Respekt & Vertrauen“

„Vorurteilsfreie Begegnung“

„Anamnese- und Aufklärungsbögen in anderen Sprachen“



Evaluation der gemeinsamen Veranstaltung

- Auswertung von Fragebögen der Studierenden mit offenen Fragen
- Auswertung von Interviews mit den Sprach- und Integrationsmittlerinnen



Ergebnisse der Evaluation

- einhelliges Interesse der beiden Berufsgruppen aneinander und Wunsch an weiterem Austausch
- Sprachmittlerinnen und Studierende heben gegenseitig ihre fachlichen Kompetenzen hervor und ihren gemeinsamen Fokus die begleitete Frau betreffend
- Studierende empfinden Informationen zu Praktiken in der peripartalen Zeit in anderen Ländern als „horizontenerweiternd“
- Hebammenstudierende hatten in ihrer Praxis kein Wissen über Sprachmittlung und die Möglichkeiten zur Hinzuziehung von Sprachmittlerinnen erhalten.



Fazit

- Überwindung von Sprachbarrieren bleibt eine Herausforderung für das Sozial- und Gesundheitswesen
- Möglichkeiten zur professionellen Unterstützung bei Sprachbarrieren werden von den Akteur*innen zum Teil durch Unwissenheit nicht ausgeschöpft
- Integration von interprofessionellem Austausch zu Sprachmittlung in der Ausbildung von Studierenden fördert gegenseitige Toleranz und Wertschätzung
- die Qualität der gemeinsamen Arbeit zum Nutzen der zu betreuenden Frauen kann verbessert werden



Ausblick

- Studierende des 8. Semesters im Wahlmodul „Familiengesundheit“ und Sprachmittlerinnen stellen im Rahmen von Rollenspielen Gesprächssituationen aus dem Arbeitsalltag nach und reflektieren diese gemeinsam
- Möglichkeiten, gemeinsame Lehrveranstaltungen fest curricular zu verankern, werden in kommende Semesterplanungen einbezogen



Impressionen



Welche Erfahrungen mit Ärztinnen/Hebammen/Sozialarbeiterinnen haben Sie zum Thema Sprachmittlung gemacht?

- große Hilfe bei Komplikationen
 - menschlich
 - geduldig
 - emotionale Stütze
- Erleichterung
 - Dankbar für Informationen
 - Einatmen und Ausatmen und Massage haben die Sprachmittlerinnen gelernt
 - Ablehnung der Patientin vom Arzt
 - Diskriminierung

Sprachmittlerinnen haben mehr Wissen als weibliche Sozialarbeiterinnen
Klares Personal ist etwas dunkler Stoff für die Hilfe oder können es im Frauen als Lokus auf Unwissenheit basieren
Sozialarbeiterinnen sind auf die Sprachmittlerinnen angewiesen

- Unzuverlässigkeit der Klienten
- Unfreundliche Klienten, Ärzte, Sozialarbeiter
- Unwissenheit über das Projekt
- zu wenig Aufklärung



Was muss in der Begleitung von Frauen mit Sprachbarrieren beachtet werden?

- Munk, Gestik
- Hand & Fuß-Sprache
- Es ist schwer Vertrauen aufzubauen
- Mehr Zeit geben & Akkmen
- Rücksicht nehmen, Verständnis haben
- Weniger Distanz 2-3m Nähe
- Individuelle Betreuung
- Individuelle Bedürfnisse beachten
- Versuchen die Regel zu verstehen → nicht sehr komplex in Bezug auf Regeln
- unbekannte Situationen erklären und weiter bringen
- Übersetzung 1:1
- freundlich sein
- Datenschutz beachten, Schweigepflicht
- neutral, nicht bewerten
- Zuverlässigkeit
- keine Kritik üben
- Hochdeutsch sprechen → deutlich
- geschwächte Sprache geben
- Sprachmittler kann kritische Informationen erklären
- sprachliche Orientierung kann im ersten Schritt
- dass Frauen die nicht Bedürfnisse ernst nehmen
- zu wenig Geduld - insbesondere Anfang verstehen



Welche Erfahrungen haben Sie im Umgang mit Menschen (in der Begleitung von Schwangerschaft und Geburt) übersetzt haben gemacht (Verwandte, Personal)?

- Wartezeiten
- Behinderungen
- Schwangerschaftsabbruch
- Aufklärung PDA / OP
- Kaiserschnitt
- Geburt von Kindern
- Verwandte → emotionaler Einfluss
- Sprachmittlerinnen Wesen/ethnischen neutral & professionell
- Sprachmittlerinnen haben Schweregefühle mehr Vertrauen
- Sterilisation

wichtige Punkte haben kein Verständnis für die Wichtigkeit der Beratung
viel Ärger und Personal nicht darüber & können nicht mit ihm
mit ihnen kein gute Person
falsche Übersetzung
Übersetzung durch Minderjährige
keine Klarheit wer übersetzen soll (Verwandte vs Sprachmittler)
Sprachmittlerinnen sind keine Begleitpersonen unter Geburt (zusätzlich)

Welche Hilfsmittel zur Sprachmittlung kennen Sie?

- Übersetzer:in
- Karteikarten und Bildern
- abendeten Fragebogen, andere Dokumente
- Zeichensprache (auf beiden Seiten) → Sprachkompetenz
- Jargon vermeiden
- Verbale Verständigung, Schriftliche Verständigung
- Gebärdensprache
- Makros
- Übersetzer:in im Übersetzer:in
 - Verbalisieren
 - Töne
 - Zeichen
 - Karten und Zeichensprache (Bilder)
 - Handzeichen (Bilder mit Bildern) → Sprachkompetenz

Fotocredit:hsg



VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT

Kontakt:

Angela Rocholl Hebamme M.A. Pflegemanagement

Hochschule für Gesundheit, Bochum

angela.rocholl@hs-gesundheit.de

Tel. 0234 777 27 665



Literatur

- Aallali H; Albash L; Tadic-Ruzic R; Schweitzer H. Extrablick: Mehrsprachige Professionalität im Migrationsmanagement. „Ohne Sie könnten wir mit unseren Klienten nicht kommunizieren. In: Sozial Extra. Band 43. Nr.2. S. 96-102, 2019 (Zugriff: 10.02.2020) Verfügbar unter: <https://link.springer.com/article/10.1007/s12054-019-00160-x>
- Becker C; Grebe T & Leopold E. Sprach- und Integrationsmittler/-in als neuer Beruf. Eine qualitative Studie zu Beschäftigungspotenzialen, Angebotsstrukturen und Kundenpräferenzen. GIB-Gesellschaft für Innovationsforschung und Beratung mbH. Diakonie Wuppertal. Hrsg. Berlin: S. 9, 2010 (Zugriff: 10.2.2020) Verfügbar unter: https://www.bikup.de/wp-content/uploads/2011/10/Sprach_Integrationsmittler_neuer_Beruf.pdf
- Destatis Statistisches Bundesamt .Geburten 2019 (Zugriff: 10.02.2020) Verfügbar unter: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Geburten/Tabellen/lebendgeborene-staatsangehoerigkeit-laender.html>
- Gün A K. Interkulturelle therapeutische Kompetenz. Möglichkeiten und Grenzen psychotherapeutischen Handelns. Stuttgart. Kohlhammer: S. 27, 2018.
- Sprint Essen. Sprint buchen. RundUm, 2020 (Zugriff: 10.2.2020) Verfügbar unter: <https://sprint-essen.de/index.php/rundUm>